

# XXXIX. Discours : Critique ueber Herr Burnets Brieff von der Schweiz, und in specie von Bern

Autor(en): **J.A.K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bernisches Freytags-Blätlein : In welchem die Sitten unser Zeiten von der Verneueren Gesellschaft untersucht und beschrieben werden**

Band (Jahr): **6 (1724)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-252585>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## XXXIX. DISCOURS.

Difficile est proprie communia dicere.

*Hor. Art. Poet. 128.*

Es ist sehr schwer, wol von gemeinen Sachen zu schreiben.

**S**leichwie man sich bey uns einbildet / ein Pedant seye kein anderer Mensch / als ein Geistlicher / der auff der Gassen in einem schwarzen Kleid und abentheurlichem Kirchen-Ornat erscheint / der aber darneben etwas weniges von alten Sprachen / von Vernunft / aber weniger von anstendigen Sitten nichts im Leib hat / so bildet man sich aussert Landes gemeinlich ein / ein Schweizer seye ein unter menschlicher Form erscheinendes Thier / welches aber durch langen Umgang mit Menschen / menschliche Sitten könne an sich nehmen / doch so / daß es niemalen zu einem vollkommenen Menschen könne gemacht werden.

erste wird mir täglich in allen Gesellschaften genugsam erwiesen / von dem zwoyten aber wird auch niemand zweiffeln / der sich sein Lebtag nur einmal die Mühe gegeben / in Paris und London einen Frankosen oder Engelländer über das Capitul der Schweizeren anzustecken. Ich will nun nicht erzehlen / daß ich selbst von einem Pariser befragt worden / ob man sich in der Schweiz auch der Hemderen / Hüten / Strümpffen in der Kleidung; der Tischen / Stühlen / Messer / Gabeln und Löffeln bey dem Essen / der Betteren zu der Ruhe gebrauche / wie in Franckreich / und was dergleichen Possen mehr seynd / sondern ich will nur kurz die Beschreibung eines berühmten Engelländers von unser Stadt und Canton / welche vor wenig Jahren in Holland zu dritten mal an das Liecht getretten / \* durchlauffen und sehen / wie gröblich sich dieser sonst bekante / Geistreiche und gelehrte Mann in dem meisten übersehen. pag. 23. *Après les Advoyers marchent les Banderets , qui sont quatre , & qui répondent à ce qu'on appelloit autre fois à Rome les Tribuns du Peuple.* Für gewiß kan ich hier nicht sagen / ob Hr. Burnet nicht gewußt / was

---

\* Voyage de Suisse , d'Italie & de quelques endroits d'Allemagne , de France. Par Mr. Burnet Evêque de Salisbury. Troisieme Edition. Amsterd. 1718. pag. 23. Tom. 1.

was die Tribuni Plebis zu Rom / oder die  
 Wenner der Stadt Bern gewesen / wol  
 aber weis ich gewiß / daß er sich geirret /  
 und die Tribuni Plebis in Rom gewesen /  
 was bey uns die Hrn. Heimlichere / deren  
 Ampt Hr. Burnet pag. 24. auch nicht defi-  
 niren können / bedunckt mich aber / ihr Ge-  
 walt antworte den Quæstoribus Ararij pu-  
 blici bey den Römern.

Pag. 24. Tout le Canton est divisé en  
 Balliages , en chacun desquels le Conseil des  
 Deux - Cent envoye un Ballif , pris de son  
 Corps ; c'est toujourns un homme marié , car  
 il n'en entre point d'autres dans ce Conseil.  
 Hr. Burnet kônte sich hier auch betrogen  
 haben / weilen bekant genug / daß zu Er-  
 haltung des Grossen Rathes nicht bey al-  
 len ein Weib erforderet wird / wann schon  
 offft dieser Ehren = Hut aus der Hand ei-  
 nes Frauen = Zimmers kan erhalten wer-  
 den / welcher Gebrauch villedicht auch Anlaß  
 zu diesem Fehler diesem gelehrten Mann kôn-  
 te gegeben haben.

Pag. 26. Les Citoyens de Berne regar-  
 dent ces Balliages comme leur patrimoine ,  
 ils leur courent avec toute l'avidité possi-  
 ble , & vous ne scauriez croire tout ce  
 qu'ils font pour cela. Les Romains n'en  
 faisoient pas d'avantage autre fois , lorsqu'il  
 s'agissoit

s'agissoit de partager leurs Provinces. Ob in diesem Hr. Burnet nicht allzu partialisch geredet / lasse ich einen jeden sonderlich bey gegenwertiger Constitution urtheilen.

Pag. 31. Le Territoire qu'ils cultivent est admirable, & produit au delà de ce qu'on peut souhaiter. In diesem Stuck glaube / Hr. Burnet habe di Natur unsers Landes schlecht-hin gekenn / / sonst er die grosse Arbeit unsers Landmanns in bessere Consideration gezogen hätte.

Pag. 33. Les hommes y font sincerés & de bonne foi, mais en même tems un peu pesans, ce qui venant de l'épaisseur & de l'humidité de l'air qu'ils respirent, cela fait aussi qu'ils aiment fort la bonne chere &c. Ich glaube / man wurde sich übel betriegen / so man vermuthen wurde / Hr. Burnet habe diß zu unserm Lob geschriben / weilen allem Vermuthen nach diese Worte so viel sagen wollen / als die Schweizer oder Berner seynd redliche einfaltige Tröpffe / welche gut und auffrichtig seynd / weilen sie nicht den Verstand haben / böß und faltisch zu seyn. Von einem so gelehrten Mann hätte ich in alle Weg ein vernünfftiger Raisonement erwartet / weilen die Redlich- und Auffrichtigkeit bey einfaltig- und dickhirnigen Menschen nicht  
 allezeit

allezeit zu finden / hingegen aber weise und verschlagene Leut oft die meiste Redlichkeit von sich sehen lassen. Auch ist die Dicke oder Temperatur des Luftts nicht eine Ursach / die zu Weisheit und Verstand / oder aber zu Unverstand und Grobheit alles beytragt. Die Sitten werden durch die Wissenschaften / durch den Umgang mit Benachbarten regliret ; man wurde sich übel betriegen / wann man glauben würde / die Einwohner des alten Griechenlands seyen heut zu Tag so weise und verständige Leut als ehemals. Da doch bey ihnen der gleiche Luftt / Speis und Trancck als vorzeiten. Unsere Freß = Sucht betreffend / so glaube / sie übersteige die Englische so weit nicht ; einem Wind = leichten Frankosen wäre es wol angestanden / uns solches vorzuhalten / nicht aber einem Engelländer / der in gleicher Categoric ist. Aber auch in diesem Stuck wurde Herz Burnet unser Bern geänderet finden.

Pag. 33. 34. Les femmes en general s'attachent fort à leur ménage, même les plus considerables. On y en voit du premier Ordre prendre tous les petits soins de la maison, & même de la cuisine, comme les femmes des moindres Paillans, ce qui fait converser avec les hommes, & moins encore lier quelque intrigue avec eux. Wann

Hr. Burnet noch einmal durch die Schweiz reisen solte / so zweifle / ob dieser Satz von ihm in einer neuen Relation nicht solte ausgelassen werden. Mich bedunckt / hier heisse es auch? Dictum est antiquis. Es war zu den Alten gesagt / ich aber sage euch 2c. Nur vertrießet mich / daß Herz Burnets Relation von dem Anneli Althaus nicht gelesen worden / sonst diese Worte gewißlich wären angeführt worden zu einem Beweisthuni.

Pag. 37. Cet Etat est absolument tourné du côté de la Guerre. Cependant deux choses lui manquent, pour la faire avec succès, la premiere est le peu d'Officiers, & la seconde le peu d'argent &c. So sich Herz Burnet hier nicht betrogen / so will ich ihm solennische Satisfaction geben; Jedermann ist bekannt / daß unsere Stadt mit so viel wol-erfahrenen Kriegs-Leuten angefüllet / daß wir deshalb keine Invasion noch geschwinde Expedition nicht zu befürchten haben; unsere Truppen haben seyt langer Zeit an tapfferen Haupt-Leuten keinen Mangel noch Abgang erlitten. Das Belt betreffend / so glaubte Hr. Burnet velleicht / alles Belt hätte sich in Engelland retiriret / aber seyt etwelcher Zeit ist es wieder von dar zu uns zuruck gekommen. Dieses ist der Stein des Anstosses / bey welchem Hr.  
 Stanian

Stanian in seinem Etat de la Suisse auch einen namhaftten Fall gethan / wie dann dieser Fehler allen Staats = Verständigen besser bekant als mir.

Aus diesem wenigen sehen wir / wie wahr es seye / was Horatius sagt / difficile est communia dicere , weilen sich gelehrte Leut in den gemeinsten Sachen so übel betriegen. Könfftig werden wir uns nochmalen die Ehr geben / mit Hrn. Burnet zu besprechen.





